Gemeinde
Riehen

Reg. Nr. 1.3.1.12 CMI: 5488 Nr. 22-26.667.02

Bericht des Gemeinderats zum Anzug Jenny Schweizer und Kons. betreffend Handyfreie Schule und Digitalisierung, wie weiter?

(überwiesen am 18.06.2025)

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 18. Juni 2025 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Jenny Schweizer und Kons. betreffend Handyfreie Schule und Digitalisierung, wie weiter? überwiesen:

Wortlaut:

«In den Medien wird vermehrt darüber berichtet, dass die Schulen auf Anregung von Lehrpersonen und Pädagogen Handyfrei geführt werden sollen.

Zu grosse Ablenkung und unsoziales Verhalten sind mit dem Handy auf den Schularealen verbunden, da die Schülerinnen und Schüler (SuS) untereinander viel weniger kommunizieren und agieren.

Auch mit dem digitalen Unterricht sind die SuS bereits vielen Ablenkungen ausgesetzt. So konnte bis jetzt auf den Microsoft Store zugegriffen werden. Dieser wird zwar nun auf Ende Mai limitiert, nichtsdestotrotz können nicht alle Funktionen gesperrt werden.

In Gesprächen hat sich gezeigt, dass die SuS auch weiterhin während des Unterrichts miteinander über die Teams Chatfunktion kommunizieren und bei freiem Arbeiten über Kopfhörer Musik hören können.

Interessant ist auch in diesem Zusammenhang, dass Schweden als Digitalpionier beschlossen hat, die Digitalisierung an Schulen nicht weiter zu fördern. Zu viele Grundkompetenzen gehen bei digitalisierten Schulen verloren. So seien gemäss Studien zum Beispiel die Lesekompetenz und das fehlerfreie Schreiben v. a. an Primarschulen zurückgegangen.

Die Anzugstellenden bitten deshalb den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- Ob bereits Auswertungen, über einen Grundkompetenzen-Rückgang bei den SuS wie oben beschrieben, beobachtet werden konnte.
- Ob die Lehrpersonen und die Erziehungsberechtigten zu Pros und Contras des digitalen Unterrichts befragt werden. Und wenn ja, wie die Auswertung ausgefallen ist.
- Wie sichergestellt wird, dass die SuS nicht zu viele Programme auf den Tablets der Schule aufgeschaltet haben dürfen, die zu einer Unkonzentriertheit im Unterricht führen. Und wie das Kontrollsystem funktioniert.

- Wie der Gemeinderat einer Handyfreien Schule und ihren Tagesstrukturen gegenübersteht.
- Ob Pilotprojekte ausgearbeitet werden können, um pro Woche ein Handyfreier Tag an den Schulen einzuführen.
- Ob die Gemeinde ihre Autonomie nutzen kann, um o. g. Projekte und Gedanken voranzutreiben und sich so von den Schulen Basel-Stadt abzugrenzen.

Die Anzugstellenden bitten den Gemeinderat, den Einwohnerrat jährlich darüber zu informieren, welche Vor- und Nachteile betreffend der Digitalen Schule und den Handys an den Schulen festgestellt wurden und wie von Seiten der Gemeinde und der Lehrpersonen darauf reagiert wird und die Erziehungsberechtigten einbezogen werden.»

sig. Jenny Schweizer
Katrin Amstutz
Jürg Blattner
Peter Hochuli
Andreas Hupfer
Peter Mark
Regina Rahmen
Thomas Ribi
Bernhard Rungger
Daniel Simeone
Dominik Tschudi
Heinrich Ueberwasser
Peter A. Vogt

2. Bericht des Gemeinderats

Dem Gemeinderat ist die Bildung der heranwachsenden Generationen ein zentrales Anliegen. Er misst der Digitalisierung des Bildungswesens eine hohe Bedeutung zu. Diesbezüglich beobachtet er die technologischen Entwicklungen im Unterricht und im Zusammenhang mit digitalen Medien aufmerksam, und begrüsst die entsprechenden Förder- und Präventionsmassnahmen der Schulen. Die Schulen leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz und Prävention. Die Thematik hat jedoch weitreichende gesellschaftliche Komponenten, auf welche die Schulen wenig Einfluss nehmen können.

An den Standorten der Gemeindeschulen gibt es klare Regeln bezüglich der Nutzung privater digitaler Geräte, welche in Zusammenarbeit mit den Lehr- und Fachpersonen entwickelt wurden. Diese berücksichtigen die standortspezifischen Rahmenbedingungen und sind daher konsequent umsetzbar. So ist die Nutzung dieser Geräte an allen Standorten während der Unterrichts- und Pausenzeiten untersagt.

Der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und die freiwillige Schulsynode Basel-Stadt (FSS) unterstützen kein generelles Verbot von Smartphones (und anderer digitaler Geräte, wie z. B. Smartwatches und Tablets). Stattdessen plädieren sie für individuelle, stufengerechte Regelungen, die von Lehrpersonen und Schulleitung gemeinsam entwickelt werden. Ziel sei es, den Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit Smartphones (und anderer digitaler Geräte, wie z. B. Smartwatches und Tablets) zu vermitteln. Positive Aspekte sollen genutzt und negative durch geeignete Massnahmen reduziert werden, wobei der pädagogische Einsatz im Vordergrund steht. In diesem Sinn definieren die Gemeindeschulen an den Standorten die konkreten Rahmenbedingungen.

Der Regierungsrat hat mit der Petition 493 «Für eine smartphonefreie Schulkultur» einen Bericht erstellt, in welchem er auf die einzelnen Punkte der Petition Stellung nimmt.

Im Zusammenhang mit den Vorstössen und Eingaben verschiedener Gruppierungen ist absehbar, dass die Volksschulleitung einen Mindeststandard für die Nutzung privater digitaler Geräte definieren wird. Die Gemeindeschulen werden diese Grundlage prüfen, gegebenenfalls Ergänzungen formulieren und umsetzen. Der Gemeinderat sieht jedoch von einem generellen Handyverbot in den Gemeindeschulen ab.

Der Gemeinderat erachtet eine jährliche Berichterstattung in der geforderten Form als nicht zielführend, da belastbare Aussagen zu Kausalzusammenhängen zwischen Digitalisierung und Lernleistung schulintern nicht valide erhoben werden können. Die Gemeindeschulen verfolgen die einschlägigen kantonalen und nationalen Entwicklungen (u. a. PISA, ÜGK, Educa-Berichte) kontinuierlich und informieren den Einwohnerrat bei wesentlichen Entwicklungen oder auf Anfrage. Der Einbezug der Erziehungsberechtigten erfolgt über die bestehenden Mitwirkungsgefässe der Schulstandorte.

- Ob bereits Auswertungen, über einen Grundkompetenzen-Rückgang bei den SuS wie oben beschrieben, beobachtet werden konnte.

Die Monitoring-Daten zu Lesen und Mathematik (v. a. PISA und ÜGK) zeigen, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler definierte Kompetenzstufen erreicht. Sie erlauben keine kausalen Rückschlüsse auf den Einsatz digitaler Medien.

- Ob die Lehrpersonen und die Erziehungsberechtigten zu Pros und Contras des digitalen Unterrichts befragt werden. Und wenn ja, wie die Auswertung ausgefallen ist.

Dem Gemeinderat liegen keine entsprechenden Umfragen vor.

- Wie sichergestellt wird, dass die SuS nicht zu viele Programme auf den Tablets der Schule aufgeschaltet haben dürfen, die zu einer Unkonzentriertheit im Unterricht führen. Und wie das Kontrollsystem funktioniert.

Die Steuerung und Ausgestaltung der Tablets wird durch die Abteilung Digitalisierung und Informatik (DIG-IT) in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Zentrum (PZBS) und der Fachstelle pädagogische Unterstützung entsprechend den bereitgestellten Lehrmitteln vollzogen. Diese läuft restriktiv. Nutzer haben keine Möglichkeit, eigene Applikationen zu installieren.
Lehr- und Fachpersonen im Kanton Basel-Stadt haben die Möglichkeit, an der Selektion von Lehrmitteln zu partizipieren. Die Gestaltung des Unterrichts obliegt dem pädagogischen Team auf Basis der bereitgestellten Lehrmittel. Die obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel werden vom Erziehungsrat bestimmt. Die Volksschulleitung hat zudem die Möglichkeit, fakultative Lehrmittel zu bestimmen.

Auch bezüglich der fortschreitenden Digitalisierung des Unterrichts werden die Lehrpersonen in den Prozess eingebunden.

- Wie der Gemeinderat einer Handyfreien Schule und ihren Tagesstrukturen gegenübersteht.

Der Gemeinderat unterstützt das Vorgehen der Gemeindeschulen, die Präsenz und Nutzung privater digitaler Geräte in der Schule restriktiv zu behandeln. Die Standorte können durch individuelle Regelungen auf spezifische Gegebenheiten reagieren und diese entsprechend definieren. Er sieht keinen Bedarf für eine übergeordnete Regelung.

- Ob Pilotprojekte ausgearbeitet werden können, um pro Woche ein Handyfreier Tag an den Schulen einzuführen.

Der Gemeinderat sieht keinen Bedarf nach handyfreien Tagen. Die Nutzung von privaten Mobilgeräten ist im Schulalltag an den Gemeindeschulen nicht erlaubt. Die Gemeindeschulen beobachten die technologische Entwicklung gemeinsam mit den Fachstellen und der Volksschulleitung aufmerksam.

- Ob die Gemeinde ihre Autonomie nutzen kann, um o. g. Projekte und Gedanken voranzutreiben und sich so von den Schulen Basel-Stadt abzugrenzen.

Die Gemeindeschulen sind in die Erarbeitung der Grundlagen der Volksschulleitung einbezogen. Die Gemeinde verfügt zudem über die Autonomie, darüber hinausgehende Regelungen festzulegen. Der Gemeinderat sieht zum aktuellen Zeitpunkt jedoch keinen Bedarf, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **abzuschreiben.**

Riehen, 9. Juni 2026

Gemeinderat Riehen

Die Präsidentin:	Der Generalsekretär:
	
Christine Kaufmann	Patrick Breitenstein